



Green Exchange

Handreichung für einen nachhaltigen und
ressourcenschonenden Erasmus+
Auslandsaufenthalt



Technische
Hochschule
Wildau
Technical University
of Applied Sciences

Inhaltsverzeichnis

01	Green Exchange - Was ist das?
02	Vor dem Auslandssemester
03	Mobilität: Ressourcenschonendes Reisen
04	Während des Auslandssemesters
05	Nach dem Auslandssemester
06	Erfahrungen von Ehemaligen
07	Weiterführende Informationen

01 Green Exchange – Was ist das?

Erfahren Sie mehr über die Hintergründe und die Relevanz von nachhaltiger Auslandsmobilität.

Mobilität und Reisen als Kontrast zur Nachhaltigkeit – passen diese Aspekte zusammen und wenn ja, wie können wir Mobilität im Rahmen eines Auslandssemesters möglichst nachhaltig und ressourcenschonend gestalten? Diese Handreichung zielt darauf ab, das Erasmus+-Programm an der TH Wildau nachhaltiger zu gestalten und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Alltag, auf Reisen und in internationalen Kontexten zu schaffen.

Auch innerhalb des Erasmus+-Programms sollen die Umweltauswirkungen verringert und das Potential zur Sensibilisierung und Bewusstseins-schaffung genutzt werden.

Beispielrechnung: Wildau - Lille

Berechnet mit dem CO²-Rechner von [Quarks](#).

Zug ca. 8 Std.

Auto ca. 7,5 Std. (ca. 850 km)

Flugzeug ca. 5–6 Std. (kein Direktflug) ca. 215 kg

Fazit: Die Bahn spart rund 85 % CO₂ gegenüber dem Auto und rund 90 % gegenüber dem Flugzeug – bei nur 2–3 Stunden längerer Reisezeit.

Quelle: Umweltbundesamt, Stand 2025; tatsächliche Werte können je nach Auslastung und Route abweichen.

<https://www.quarks.de/umwelt/klimawandel/co2-rechner-fuer-auto-flugzeug-und-co/>,
<https://co2kompass.bahn.de/>

Gern empfehlen wir Ihnen auch den CO²-Rechner der TH Wildau, den Sie unter folgendem Link finden: <https://www.th-wildau.de/hochschule/ueber-uns/nachhaltigkeit/ideen-massnahmen-ergebnisse/co2-rechner>

Ziele von Green Erasmus+

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit und betrifft jedes Land auf jedem Kontinent. Er bringt Volkswirtschaften aus dem Gleichgewicht und hat Auswirkungen auf das Leben aller Menschen heute und morgen. Nationen auf der ganzen Welt haben sich dem Pariser Abkommen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, den SDGs, verpflichtet, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Obwohl Nachhaltigkeit und Klimaschutz strukturelle Themen sind, können wir alle einen positiven Beitrag leisten, indem wir unser Verhalten nachhaltiger und umweltfreundlicher gestalten. Diese Broschüre enthält Vorschläge und Tipps, wie Sie Ihr Erasmus+-Austauschsemester so nachhaltig wie möglich gestalten können – von

ressourcenschonendem Reisen bis hin zu Tipps für den studentischen Alltag an Ihrer Gastuniversität.

Für mehr Informationen besuchen Sie die [Erasmus+ Green Strategy](#), das [Green Erasmus portal](#) oder [Sustainable Erasmus+ Travel](#).

Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 Ziele, die von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden, um globale Herausforderungen wie Ungleichheit, Armut oder den Klimawandel anzugehen und können als "Call to Action" verstanden werden.

Durch die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und mehr Bewusstsein und Wissen über Nachhaltigkeit trägt das Green Exchange-Projekt zu den SDGs bei. Die drei Ziele auf den nächsten Seiten stehen dabei besonders im Fokus.

"A shared blueprint for peace and prosperity for people and the planet, now and in the future"
(United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Sustainable Development)

SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden

- Kaufen, essen und trinken Sie regional. Durch die Förderung von lokalen Geschäften werden Menschen beschäftigt und das Geld kehrt in Ihre Gemeinde zurück.
- Pendeln Sie auf nachhaltige Weise – mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Fahren Sie nur dann mit dem Auto, wenn Sie mit einer großen Gruppe unterwegs sind.
- Pflegen Sie den öffentlichen Raum. Fangen Sie selbst an und inspirieren Sie andere dazu, zu besseren Straßen und Grünflächen beizutragen – gießen Sie die Grünanlagen, schneiden und pflanzen Sie Bäume, renovieren Sie Sport- und Spielplätze, organisieren Sie eine Müllsammelaktion.

SDG 12 – Verantwortungsvoller Konsum und Produktion

- Achten Sie auf Verpackungsmüll – je weniger, desto besser!
- Kaufen Sie bei Unternehmen ein, von denen Sie wissen, dass sie nachhaltig arbeiten und die Umwelt nicht schädigen.
- Wählen Sie Mehrwegprodukte. Verwenden Sie beim Einkaufen eine Ökotasche, eine wiederverwendbare Wasserflasche oder einen Mehrwegbecher, um Ihren Plastikmüll zu reduzieren.
- Kaufen Sie, wann immer Sie können, aus zweiter Hand.
- Laden Sie Apps zum Foodsharing herunter. Ebenfalls gibt es Apps, um Ihre Speisereste zu spenden und die Menge der von Ihnen produzierten Lebensmittelabfälle zu verringern.

SDG 13 – Klimaschutzmaßnahmen

- Verzehren Sie weniger Fleisch und essen Sie für einen Tag in der Woche vegetarisch. Die Fleischherstellung hat enorme Auswirkungen auf die Umwelt.
- Kompensieren Sie Ihre Kohlenstoffemissionen. Sie können Ihren Kohlenstoff-Fußabdruck berechnen und Klimagutschriften von Climate Neutral Now erwerben.
- Recyceln Sie Papier, Glas, Plastik, Metall und alte elektronische Geräte.
- Reduzieren Sie Ihren Papierverbrauch. Vermeiden Sie das Drucken und ersetzen Sie es durch elektronische Geräte oder Datenträger.

02 Vor dem Auslandsaufenthalt

Dieses Kapitel gibt Ideen im Hinblick auf die Wahl des Partnerlandes und Anregungen, bevor Sie in den Bewerbungsprozess starten.

Leitfragen vor dem Auslandsaufenthalt

Bevor Sie sich für ein Partnerland und eine Partnerhochschule entscheiden, lohnt es sich, folgende Fragen zu stellen:

- Kann ich mein Auslandssemester noch mit weiteren akademischen oder persönlichen Reisezielen verbinden?
- Was erwarte ich von meinem Auslandssemester? Bestimmte akademische Ziele? Die Sprache lernen? Kultur und Land kennenlernen?
- Wie viel Veränderung bin ich bereit einzugehen?
- Wie komme ich an den Ort, den ich mir für mein Auslandssemester vorstelle? Gibt es die Möglichkeit, mit Bus, Bahn oder Fähre anzureisen? Kann ich mir das leisten?

03 Mobilität: Ressourcenschonendes Reisen

Zugreisen innerhalb Europas kann leider mitunter teurer und aufwändiger sein, als einfach einen Flug zu buchen, insbesondere wenn es über mehr als eine Grenze geht.

Nichtsdestotrotz können Sie die folgenden Überlegungen bei Ihrer Reiseplanung mit einbeziehen:

- Vergleichen Sie nicht nur die reine Flugzeit mit der Zugreise, sondern beziehen Sie die gesamte Reisezeit ein. Wie lange benötigen Sie bis zum Flughafen? Wie viel früher müssen Sie dort sein? Und wie lange dauert die Weiterreise vom Zielflughafen zu Ihrem tatsächlichen Reiseziel?
- Wie viel Gepäck möchten Sie mitnehmen? Im Zug umgehen Sie die teilweise strengen Gepäckvorgaben der Fluganbieter und können flexibler packen. So vermeiden Sie zusätzliche Einkäufe vor Ort und reduzieren Ihren Konsum.
- Sie planen eine Reise für ein langes Wochenende, müssen aber dringend noch an Ihrer Hausarbeit weiterarbeiten? Auch dann kann die Zugreise eine gute Alternative sein: Sie können die Reisezeit als effiziente Arbeitszeit nutzen.

Erste Anlaufstellen für ressourcenschonendes Reisen

Interrail Ticket

- Interrail Global Pass für Personen unter 28 Jahre (ab 212 € für 4 Tage innerhalb von 1 Monat, 2. Klasse) (<https://www.interrail.eu/de/interrail-passes/global-pass>)
- Erasmus+ Studierende haben Anspruch auf einen ermäßigten Interrailpass. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.interrail.eu/en/interrail-passes/erasmus>
- Achtung: Sitzplatzreservierungen in Spanien und Frankreich notwendig!

Transeuropäische Verbindungen der Deutschen Bahn

- Tipp: 8 Wochen vorher buchen für die besten Preise!

Bahngesellschaft des jeweiligen Landes

- Vorteil: frühzeitige und verlässliche Informationen über Verspätungen

Nachtzüge

- ÖBB Nightjet durch Europa von Tschechien bis Italien
- European Sleeper von Brüssel über Amsterdam und Berlin bis nach Prag
- SJ EuroNight von Berlin/ Hamburg nach Schweden

Plattformen für Recherche von Verbindungen über Grenzen hinweg

- App: Rail Planner www.eurail.com/en/plan-your-trip/rail-planner-app
- Omio: www.omio.com
- Trainline: www.thetrainline.com

Reisebüro

- Traivelling: das klimafreundliche Reisebüro für Zugreisen: traivelling.com/de

Busreisen

- Flixbus: www.flixbus.de
- CheckMyBus: www.checkmybus.de

Mitfahrgelegenheiten

- BlaBlaCar: www.blablacar.de
 - FacebookGruppen
-

Konzept: Slow and Mindful Travel

Slow Travel

"Slow Travel is an emerging conceptual framework which offers an alternative to air and car travel, where people travel to destinations more slowly overland, stay longer and travel less." (Dickinson et al. 2010)

Slow Travel ist nicht nur eine Art zu reisen, sondern eine Einstellung. Die Einstellung, dass die Qualität und das Lernpotential der Erfahrung wichtiger sind als die Quantität der Erfahrungen, die man auf Reisen macht. Das Konzept steht für eine authentische Erfahrung und das Gefühl den Ort, die Menschen und Kultur richtig kennenzulernen und sich darauf einzulassen. Teilnehmen statt Zuschauen.

Damit bietet das Konzept von Slow Travel Vorteile für die reisende Person sowie die lokale Bevölkerung und Umwelt und trägt zu gegenseitigem Verständnis und einem friedlichen Miteinander bei.

Mindful Travel

Mindful Travel bezieht sich darauf, sich vor der Abreise zu überlegen, was die Intention des Aufenthaltes ist. Möchte man am Ende zum Beispiel ein Buch auf der Landessprache lesen können? Oder einen Beitrag zu globaler sozialer Gerechtigkeit leisten und möglichst ressourcenschonend reisen? Möchte man sich mit Gleichgesinnten in einem anderen Land vernetzen?

Quelle: Dickinson, Janet und Leslie Lumsdon (2010): Slow Travel and Tourism. New York: Earthscan.

Was bedeutet "slow and mindful" in der Praxis?

1. Tempo drosseln
2. Komfortzone ausweiten
3. Vereinfachen
4. Von Plänen loslassen
5. Weniger ausgeben
6. Fuß fassen
7. Sich einfügen
8. Aufs Fremde vertrauen
9. Dankbarkeit zeigen
10. Das Gewöhnliche wertschätzen

Uns ist bewusst, dass die Bedingungen nicht ideal sind – von Planungschaos zu Finanzierungsmöglichkeiten und Zeitaufwand. Trotzdem möchten wir Ihnen ans Herz legen, diese Art des Reisens auszuprobieren, insofern Sie die finanziellen und zeitlichen Ressourcen haben.

Ein Erasmus+-Auslandsaufenthalt kann eine super Möglichkeit sein, sich auf diese Art des Reisens einzulassen und sich die Zeit zu nehmen – bei An- und Abreise ebenso wie vor Ort.

04 Während des Auslandsaufenthalts

Auch während des Auslandssemesters vor Ort kann man auf individueller/institutioneller Ebene tätig werden. Im Folgenden sind ein paar Beispiele, Ideen und Anregungen genannt.

Was bedeutet "slow and mindful" in der Praxis?

Nutzen Sie auch vor Ort die öffentlichen Verkehrsmittel. Oftmals gibt es spezielle Studierendentickets, mit denen sich auch Geld sparen lässt, wie zum Beispiel das Klimaticket in Wien oder die Vergünstigungen für Studierende in Vilnius, Litauen.

Alternativ können Sie sich in Ihrem Erasmus+-Semester nach einem Fahrrad umschauen. Ob auf Fahrradbörsen oder Onlineplattformen wie Facebook günstig ein gebrauchtes Rad kaufen oder nach Leihmöglichkeiten die Augen aufhalten – damit lässt sich die Gaststadt nochmal ganz anders erkunden.

Wenn Sie während Ihres Auslandssemesters Reisen in Ihrem Gastland planen, informieren Sie sich vor Ort über öffentliche Verkehrsmittel. Häufig bieten Studierendenorganisationen, wie das Erasmus Student Network (ESN), Tagesausflüge an. So können Sie die Region um Ihre Gaststadt erkunden, ohne weit zu reisen.

Konsum

Konsum ist eine der individuell umsetzbaren Stellschrauben für mehr Nachhaltigkeit. Das Konzept der Kreislaufwirtschaft steht dabei im Zentrum als Gegenpol zur "Wegwerfwirtschaft". Ziel ist es, möglichst ressourcenschonend und langlebig zu produzieren und konsumieren und im Bestfall einen Kreislauf von Produkten und Materialien herzustellen.

Die meisten Länder in Europa bieten auch im Alltag Möglichkeiten für einen nachhaltigeren Lebensstil und Konsum. Dabei gilt generell natürlich immer der Grundsatz "unnötigen Konsum vermeiden".

Braucht man aber dennoch mal etwas – wenn der Espressokocher zum Beispiel nicht mehr in den einen Koffer fürs Auslandssemester gepasst hat oder das Wetter (klimawandelbedingt?) doch ganz anders ist als geplant – kann man in der Partnerstadt die Augen nach Second-Hand-Läden oder -Plattformen aufhalten sowie Label und Nachhaltigkeitssiegel beachten. Zudem bieten viele Universitäten und Studierendenwohnheim Möglichkeiten, um Produkte zu tauschen oder in geteilten Küchen zu nutzen. Da jedes Semester Studierende anreisen und andere ihren Aufenthalt beenden, können häufig Geschirr, gebrauchte Fahrräder oder kleinere Möbelstücke von anderen

Studierenden übernommen werden. Erkundigen Sie sich vor Ort nach entsprechenden Angeboten.

Und auch im alltäglichen Einkaufsalltag gibt es nachhaltige Konzepte und Ansätze, wie zum Beispiel Zero Waste oder Recycling. Im Internet und in Erfahrungsberichten kann man sich schon im Vorhinein informieren, ob es öffentliches Trinkwasser gibt und sich Trinkflaschen einfach überall auffüllen lassen, und wie die Recycling-Möglichkeiten im Gastland aussehen. Was sich überall umsetzen lässt und einen ganz besonderen kulturell-gastronomischen Zugang zum Land bietet, ist der Konsum von saisonalen und regionalen Lebensmitteln.

Zero Waste

Zero Waste ist ein Konzept, das darauf abzielt, mit dem eigenen Konsum so wenig Abfall wie möglich zu produzieren.

Der nachhaltigste Konsum ist derjenige, der nicht stattfindet – da das nicht immer möglich ist, kann man sich an der folgenden Formel orientieren, um Abfall möglichst zu vermeiden.

Erste Umsetzungsmöglichkeiten

- Stets eine wiederverwendbare Trinkflasche dabeihaben
- Stets einen Jutebeutel im Rucksack oder in der Tasche haben
- Das unverpackte Gemüse oder Obst wählen
- Auf dem Markt oder im Unverpackt-Laden einkaufen gehen
- Feste Seife ausprobieren

Richtige Mülltrennung

Nicht in jedem Land ist es möglich, den Hausmüll zu trennen. Am besten informiert man sich im Vorhinein über die lokalen Gegebenheiten. Eine grobe Trennung kann man jedoch im Hinterkopf behalten:

Restmüll

- Hygieneartikel
- Backpapier
- Taschentücher
- Textilien
- Scherben, Keramik
- Staub
- Asche
- Medikamente
- Kassenbons
- alte Fotos
- Batterien, CDs/DVDs und LEDs gehören in den Spezialmüll

Biomüll

- Gemüse- und Obstreste
- Eierschalen
- Schnittblumen
- Brot
- Kaffeesatz
- Gartenabfälle
- natürliche Käserinde
- Essensreste, die Fleisch enthalten, sollten nicht in die Biotonne oder auf den Kompost (Achtung: Rattengefahr)

Recycling: Papier

- Zeitschriften, Zeitungen
- Bücher, Hefte
- Karton, Eierkartons
- saubere Pizzakartons ohne Beschichtung
- Briefumschläge (auch die mit Sichtfenster)
- Generell gilt: möglichst Papier-Bestandteile abtrennen und dem Papiermüll zuführen

Recycling: „Gelbe Tonne“

- Verpackungen
- Behälter von Putzmitteln, Shampoos, etc.
- Aluschale, Alufolie
- Dosen
- Styropor
- Plastiktüten
- Saft- und Milchkartons
- Joghurtbecher (ohne Pappummantelung)
- Arzneimittelblister

Konsum: Nachhaltigkeitslabel [jeweils Links einfügen]

World Fair Trade Organisation: Ziel der Organisation ist es, sich für eine größere Gerechtigkeit im Welthandel einzusetzen. <https://wfto.com/>

GOTS: der weltweit führende Textilverarbeitungsstandard für Bio-Fasern. Ökologische und soziale Kriterien werden einbezogen. <https://global-standard.org>

OEKO-TEX: Produkte entlang der textilen Wertschöpfungskette auf gesundheitliche Unbedenklichkeit und Betriebsstätten auf sozial- und umweltverträgliche Produktionsbedingungen geprüft. <https://www.oeko-tex.com>

Cradle-to-Cradle: Nachhaltigkeitsstandard für die Herstellung von Produkten, der sich am Cradle-to-Cradle-Prinzip nach William McDonough und Michael Braungart orientiert <https://c2ccertified.org>

Fair Wear Foundation: Die Fair Wear Foundation steht für die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, für sichere und gesunde Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne für die Näherinnen und Näher. <https://www.fairwear.org>

Bluesign: Ein Nachhaltigkeitsstandard für die Herstellung von Textilien, der besonders Aspekte der Chemikaliensicherheit berücksichtigt. <https://www.bluesign.com>

Indicación Geográfica Protegida: Geschützte Ursprungsbezeichnung für spanische Produkte https://agriculture.ec.europa.eu/farming/geographical-indications-and-quality-schemes/geographical-indications-and-quality-schemes-explained_de

Fairtrade-Siegel: Kennzeichnet Waren, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden. <https://www.fairtrade-deutschland.de>

Agriculture Biologique: Biologische Landwirtschaftssiegel für französische Produkte <https://www.agencebio.org>

EU-Bio-Logo: In der EU biologisch erzeugten, verpackten Produkten. https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organic-logo_de

Auf tourismus-labelguide.org findet sich außerdem eine Übersicht für den europäischen Label-Dschungel im Tourismus Bereich. <https://tourismus-labelguide.org>

Wohnen

Zwar ist die WG-Kultur in Deutschland ausgeprägter als in anderen Ländern, aber auch dort gibt es vermehrt ähnliche Wohnkonzepte. Von Studierendenwohnheim, Zimmer bei einer Familie vor Ort oder privat organisiertes Wohnen mit anderen Studierenden: gemeinschaftliches Wohnen schont den Geldbeutel und die Umwelt und man lernt direkt Leute kennen. Auch das Konzept der „Zwischenmiete“ kann für einen Erasmus+ Aufenthalt praktisch sein. Dabei übernehmen Sie die Wohnung oder das WG-Zimmer einer Person, die zeitgleich einen Auslandsaufenthalt absolviert und ihren möblierten Wohnraum untervermietet.

Zimmer kann man über Facebook-Gruppen, spezielle Agenturen oder auch länderspezifische Plattformen wie [wg-gesucht](#) finden. Die Erfahrungsberichte vorheriger Erasmus+ Studierender enthalten wertvolle Tipps, welche Portale es für die Suche im Austauschland gibt.

Wie schützt man sich vor Scams?

- vor Ort suchen ist die sicherste Variante - einfach etwas früher ankommen und von einem Hostel/ Hotel aussuchen
- keinen Vertrag unterschreiben, ohne das Zimmer gesehen zu haben
- kein Geld überweisen ohne einen – von Vermieterin oder Vermieter – unterschriebenen Vertrag in den Händen zu haben
- in Facebook-Gruppen wird oftmals vor bestimmten Nutzern gewarnt
- mit ehemaligen Erasmus+ Studierenden Ihrer Heimatuniversität sprechen und von ihren Erfahrungen profitieren

Engagement und Austausch

Wenn Sie möchten, können Sie Ihren Erasmus+-Aufenthalt nutzen, um sich zu vernetzen, auszutauschen und nachhaltige Initiativen und Aktionen zu unterstützen und dabei ganz automatisch Leute mit ähnlichen Interessen kennenzulernen.

Sei es durch Beach-Clean-Ups oder die Teilnahme in entsprechenden Hochschulgruppen, die sich gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit auf dem Campus engagieren, oder Demonstrationen. Engagierte Menschen vor Ort haben bestimmt schon das ein oder andere auf die Beine gestellt und freuen sich über helfende Hände.

Dies bietet Ihnen auch die Möglichkeit, die Landessprache zu üben und neue Perspektiven kennenzulernen.

05 Nach dem Auslandsaufenthalt

Auch nach Ihrem Auslandsaufenthalt können Sie dazu beitragen für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren – sowohl im Rahmen des Erasmus+-Programms als auch an TH Wildau. Informieren Sie sich vor Ort über lokale Initiativen und Studierendenorganisationen, die sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren und bei denen Sie aktiv mitwirken können. Weitere Anregungen finden Sie in diesem Kapitel.

Engagement an TH Wildau

Nach Ihrem Erasmus+-Aufenthalt können Sie sich auch weiterhin an der TH Wildau engagieren, um Nachhaltigkeit an Ihrer Hochschule weiter voranzutreiben, bspw. im Rahmen der AG Nachhaltigkeit: <https://www.th-wildau.de/hochschule/ueber-uns/nachhaltigkeit/ag-nachhaltigkeit>

Erfahrungsbericht

Um auch für zukünftige Studierenden eine Orientierung für mehr Nachhaltigkeit im Auslandssemester zu geben, freuen wir uns, wenn Sie in Ihrem Erfahrungsbericht auch von Ihren persönlichen Erfahrungen und Learnings im Hinblick auf Nachhaltigkeit berichten.

Folgende Fragen können dabei spannend sein:

- Wie sind Sie an Ihren Erasmus+-Standort gekommen, wenn Sie nicht geflogen sind? Mit welchen Kosten muss man rechnen?
- Was für Vorbereitungen mussten Sie treffen?
- Was für einfach umzusetzende Tipps haben Sie in Bezug auf Mobilität, Wohnen, Konsum und Engagement für Ihre Partnerstadt?
 - Zum Beispiel: Gab es ein Ticket für den Nahverkehr, tolle Initiativen oder Second-hand Shops und Plattformen?

- Wie einfach oder schwer fiel es Ihnen Nachhaltigkeit in Ihr Erasmus+-Semester (in der Stadt, an der Uni) zu integrieren?
 - Was für Möglichkeiten wurden Ihnen von Seiten der Stadt und der Uni geboten?
 - Zum Beispiel: Gab es Kurse an der Uni mit Nachhaltigkeitsbezug?
 - Haben Sie Ihre persönlichen Gegenstände in der Mietwohnung (z. B. Möbeln, Fahrräder, Töpfe) an Ihre Nachmieter*innen weitergegeben oder an Vereine (Rotes Kreuz, Caritas, Oxfam) gespendet?
-

07 Weiterführende Informationen

Im Folgenden finden Interessierte weiterführende Links, um den eigenen Fußabdruck zu berechnen oder mehr über nachhaltige Auslandsaufenthalte zu erfahren sowie spannende Dokumentationen oder Bücher für mehr Inspiration.

Nachhaltigkeit im Erasmus+

- Sustainable Erasmus+ Travel: [SET-Project](#)
- Portal Green Erasmus: [Green Erasmus](#)
- [Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium | studieren weltweit \(studieren-weltweit.de\)](#)

Ökologischen Fußabdruck berechnen

- [DB Rechner](#)
- [Quarks & Co.](#)
- [WWF-Klimarechner](#)

Nachhaltigkeit in Wildau:

Nachhaltigkeit an der TH Wildau: <https://www.th-wildau.de/nachhaltigkeit>

Kontakt: Dr. Christine Avenarius
nachhaltigkeit@th-wildau.de

Stadt Wildau und Klimaschutzmanagement vor Ort (Stabstelle Nachhaltigkeit der TH Wildau kooperiert mit dem Klimaschutzmanager)
<https://www.wildau.de/stadt/klimaschutz/klimaschutzmanagement/>

Bücher

Nachhaltig leben. Jetzt. (Mimi Sewalski)

Dokumentationen

The Story of Stuff (2007)

The True Cost (2015)

The Minimalists: Less is Now (2021)

Cowspiracy: The Sustainability Secret (2014)

What the Health (2017)

Kontaktinformationen:

International Office der TH Wildau

Dr. Angelika Schubert, Erasmus+ HS-Koordinatorin / Outgoing Mobility

angelika.schubert@th-wildau.de

Tel.: 03375 / 508 197

Dr. Christine Avenarius, Nachhaltigkeitsmanagerin der TH Wildau

christine.avenarius@th-wildau.de

Tel.: 03375 / 508 241

In dieser Handreichung können sich Studierende informieren, die bald ein Auslandssemester antreten und daran interessiert sind, einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

Outgoings finden hier Anregungen, Konzepte und Tipps für ressourcenschonendes Reisen sowie nachhaltige Alltagsgestaltung in den Partnerländern, Hintergrundinformationen und weiterführende Links.

Zwar geht es in dieser Handreichung insbesondere um den individuellen Beitrag eines und einer jeden von uns, jedoch sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz strukturelle Themen und die Verantwortung liegt nicht nur bei Privatpersonen. Wir freuen uns über jede und jeden Einzelnen, der oder die einen Beitrag leistet.

Hinweis: Alle in diesem Manual genannten Websites, Labels, Apps und Anbieter sind unabhängige Empfehlungen ohne bezahlte Werbung oder offizielle Partnerschaft. Wir übernehmen keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Bitte prüfen Sie die Angaben auf Aktualität.